

mannigfaltigen Schriftarten, die Satzgestaltung, die verschiedenen Druck- und Reproduktionsverfahren, die Kalkulationsmethoden usw. zu erweitern und zu vertiefen.

Darin steht die so begrüßenswerte Einrichtung von Fortbildungskursen für Verlagshersteller ihre besondere Aufgabe. Ein gewisses Maß an Grundwissen und praktischer Tätigkeit wird vorausgesetzt, damit die Teilnehmer den Ausführungen erster Fachkräfte des graphischen Gewerbes und unseres Berufsstandes folgen können. Dem letzten Fortbildungskursus sind nun schon sieben Kurse vorausgegangen, in denen Erfahrungen gesammelt werden konnten, um eine vorbildliche und den gestellten Aufgaben im besten Sinne dienende Einrichtung daraus zu machen. Dem Kursusleiter, Herrn Oberstudienleiter Dr. Uhlig, der in uns dreiundzwanzig Teilnehmern rasch eine rege und treue Gefolgschaft gefunden hatte, sei auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen. Ihm ist es gelungen, das vierzehntägige Programm so abwechslungsreich und lebendig zu gestalten, daß man das in konzentrierter Form Gebotene auch verarbeiten konnte.

Die Vorträge über die Aufgaben des Verlegers und das Kostenproblem im Buchverlag von Oberstudienleiter Dr. Uhlig, über Unkosten im Rahmen der Gesamtaufwendungen des Verlages von Professor Dr. Menz, über Urheber- und verlagsrechtliche Fragen von Generaldirektor Dr. Heß, über die Kalkulation des Verlagsherstellers von Herrn Schubert (Johann Ambrosius Barth-Verlag), über die Kostenberechnung im graphischen Gewerbe von Herrn Schlüter (Meisterschule für das graphische Gewerbe), über die Berechnung der Buchbinderarbeiten von Herrn Biermann (Fritzsche-Hager-Sieck GmbH.), über Schriftarten und ihre Anwendung von Studienrat Frieße und über die künstlerische Gestaltung des Buches von Herrn Thorbecke (E. Staackmann Verlag) wurden ergänzt durch Einführungen in den Hand- und Maschinensatz mit praktischen Übungen durch Herrn Wunsch (Meisterschule), in die Stereotypie und Galvanoplastik durch Herrn Barthmus (Buchdruckerlehreanstalt), in den Buchdruck durch Herrn Unterbed (Meisterschule), in den Flach- und Lichtdruck sowie in den Kupfertiefdruck durch Studienrat Frieße und in die Papierkunde durch Herrn Friedrich. Im Anschluß an die Einführungen wurden besichtigt die Schröder'sche Papierfabrik (Sieler & Vogel) in Solzern bei Grimma, in Leipzig: die Klischeefabrik C. Schwarz, die Klischeeanstalt E. Nebner, die Lichtdruckanstalt Sinfel & Co., die Spamerische Buchdruckerei, die Offizin Haag-Druggulin, die Blindendruckerei am Täubchenweg, die Großbetriebe Bernhard Meyer und Bibliographisches Institut sowie die Großbuchbinderlei Fritzsche-Hager-Sieck GmbH.

Es wurde als eine glückliche Bereicherung des ungemein vielseitigen Planes empfunden, daß wir auch Einrichtungen kennen lernten, die uns immer wieder mit Stolz erfüllen werden. Eine Führung durch die Deutsche Bucherei, die Abteilungsleiter Dr. Frels übernommen hatte, und durch das Deutsche Buchmuseum wurde noch durch zwei Vorträge ergänzt. Dr. Rodenberg sprach über künstlerische Drucke und Dr. Bodwig hielt einen Lichtbildervortrag über Buchmuseen und ihre Schätze. Herr Behnen führte die Teilnehmer durch die Bestellanstalt, Paketaustauschstelle und VAG, und unter der Führung der Herren Klemm und Steinbacher besichtigten wir die Firma Koehler & Woldmar A.G. & Co., nachdem wir von der Firma im Hotel »Sachsenhof« in freundlicher Weise willkommen geheißen und gastlich bewirtet worden waren.

Aus dem Plan ist ersichtlich, wie die wissenschaftliche Betrachtungsweise durch praktische Vorführungen und Übungen sowie durch Aussprachen ergänzt worden ist. Da wir durch mehrere Großbetriebe geführt worden sind, hatten wir Gelegenheit, bestimmte Herstellungsverfahren wiederholt zu beobachten, wodurch man sich kompliziertere Vorgänge noch besser einprägen konnte, als dies durch eine einmalige Besichtigung möglich ist. Wir freuten uns immer wieder darüber, daß zu uns Männer der Praxis sprachen, Lehrer, die aus ihr hervorgegangen sind und die ständig mit ihr verbunden bleiben und die uns hin und wieder auch mit Anregungen dienen konnten, die nicht im Fachbuch stehen. Diese sind von uns lebhaft begrüßt worden, weil sie die tägliche Arbeit erleichtern und so dem Hersteller für bestimmte Aufgaben, die seine besondere Aufmerksamkeit erfordern, mehr Zeit lassen.

Unsere Arbeitsmappe füllte sich von Tag zu Tag mit Schriften, Prospekten und wertvollen Tabellen, die uns von den Lehrern und Firmen freundlicherweise überreicht worden sind. Dafür sind wir sehr dankbar, denn diese Unterlagen, deren Herstellung oft mit viel Vorarbeit verbunden gewesen ist, werden uns zur nachträglichen Erarbeitung des in den vierzehn Tagen Gebotenen und zur praktischen Anwendung recht nützlich sein. Unser Dank gilt auch dem Bibliographischen Institut und der Offizin Haag-Druggulin, die uns besonders geschmackvoll ausgestattete Bücher und Werbeblätter geschenkt haben.

In der Schlusssprache wurden die verschiedenen Kalkulationsarten, die zu einer möglichst vorteilhaften Berechnungsmethode des Ladenpreises führen sollen, noch einmal durchgesprochen. Dabei erkannten wir erneut, wie wichtig eine möglichst genaue Kenntnis der verschiedenen Herstellungsverfahren und deren Verbesserungen, die deutscher Erfindergeist unentwegt hervorbringt, für den Verlagshersteller ist. Wir erkannten aber auch, worauf uns Oberstudienleiter Dr. Uhlig wiederholt und nachdrücklich hingewiesen hat: daß es sowohl für das wirtschaftlich-rechnerische als auch für das gestaltend-ästhetische Moment keine festen Regeln gibt. Elastisch bleiben! Dies ist eines der wichtigsten Gebote des Verlagsherstellers. Eine Kalkulationsmethode kann für ein Werk gut, für ein anderes ungünstig sein. Das Gesicht eines Buches kann durch mannigfache Kombinationsmöglichkeiten bestimmt werden.

Der Wunsch nach einem Aufbaukursus, der schon in den vorangegangenen Jahren geäußert wurde, ist daher nur verständlich. Hat der Fortbildungskursus den Teilnehmern die Voraussetzungen dazu geschaffen, das, was sie in täglicher Arbeit anwenden müssen, gründlich zu erarbeiten und zum sicheren Besitz ihres Wissens zu machen, so soll der Aufbaukursus Wege zu hervorragenden Leistungen, zu vorbildlichem Können weisen.

Welch kameradschaftlicher Geist uns dreiundzwanzig Teilnehmer zwei Wochen lang zusammengehalten hat, wurde am Abschiedsabend noch einmal besonders offenbar. Auch das haben wir als ein schönes Erlebnis mit heimgenommen: mit Berufskameraden aus vielen Reichsgauen und aus dem Auslande in regem Gedankenaustausch und in fröhlicher Ausgelassenheit zusammengewesen zu sein.

All den Herren, die uns in ihren Vorträgen und Führungen zu leistungsfähigeren Mitarbeitern am deutschen Buch herangebildet haben, sei auch an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmer herzlich gedankt. Dem Kursusleiter, Herrn Oberstudienleiter Dr. Uhlig, aber rufen wir zu: Wir kommen wieder! Wir warten auf Ihre Aufforderung zur Teilnahme am ersten Aufbaukursus 1940.

Herbert Barth

Umschau in Wirtschaft und Recht

Von Dr. R. Ludwig

Die Arbeitsbuchpflicht wird erweitert.

Um den Arbeitseinsatz auf weite Sicht zu planen, ist durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 22. April 1939 für das Gebiet des Großdeutschen Reiches mit Wirkung vom 1. Mai 1939 ab der Kreis der Arbeitsbuchpflichtigen erweitert worden. Erfast werden jetzt

1. alle Arbeiter und Angestellten einschließlich der Lehrlinge, Praktikanten, Volontäre wie bisher, aber unter Wegfall der Gehaltsgrenze von RM 1000.— monatlich,

2. selbständige Berufstätige, Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister. Selbständig tätig sind alle, die das wirtschaftliche Risiko ihrer Tätigkeit selber tragen, also auch Pächter, Teilhaber, Mitinhaber, ferner Handelsvertreter, Privatlehrer, Dolmetscher, Schriftsteller, freischaffende Künstler. Ausgenommen sind die im Gesundheitswesen Tätigen (Ärzte, Apotheker, Dentisten, Hebammen) und die Rechtsanwälte,

3. mithelfende Familienangehörige, auch wenn sie nicht als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt werden, sofern sie nur regelmäßig mithelfen durch Arbeiten, die üblicherweise von Arbeitern oder Angestellten geleistet werden.

Nr. 99 Sonnabend, den 29. April 1939

Die Arbeitsämter werden die einzelnen Personengruppen zur Antragstellung in bestimmter Reihenfolge aufrufen. Zunächst soll mit den Arbeitsbüchern für Landwirtschaft, Handwerk, Heimarbeit, Hausgewerbebetrieb und für Zwischenmeister begonnen werden.

Kräfte aufs Land.

Der Leiter der Wirtschaftskammer Sachsen, Präsident Wohlfahrt, wendet sich in einem Aufruf an die sächsischen Betriebsführer, auch an ihrem Teil zu einem gerechten, sinnentsprechenden und zweckdienlichen Ausgleich der Arbeitskräfte zwischen Landwirtschaft und Industrie mitzuwirken. Alle beschäftigten Arbeitskräfte sind noch einmal genau zu überprüfen, um dem Nährstand die Facharbeiter zuzuführen, die für die diesjährige Erzeugungsschlacht nötig sind.

Erweiterter Schutz bei Kündigungen.

Zum Schutz der Mieter von Wohn- und Geschäftsräumen und der Pächter von Geschäftsräumen gegen eine Belastung durch unverschuldete Kündigungen hat der Preiskommissar am 19. April 1939 (RSBl. I, S. 799) mit Wirkung vom 20. April ab verordnet: Der Bekündigte kann der Kündigung binnen zwei Wochen schriftlich wider-